

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**WARhafftige Copy der protestation, von Keyserlicher
Maiestat zu Rom, vnserm aller gnedigsten herren, im
offentlichen Consistorio geschehen; Vß Italianischer
zungen ins Dütsch bracht; Ware Copy der ...**

Franz <I., Frankreich, König>

[Straßburg], 1536

VD16 W 325

Keyserlicher Maiestat protestation wider den Künig vß Franckrich
geschehen / vor dem Bapst Paulo dem dritten

urn:nbn:de:bsz:31-40135

Keyserlicher Maiestat protestation wi
der den König vß Franckrich geschehen/vor dem
Papist Paulo dem dritten.

Als die Päpstlich heyligkeyt in das Consistoriū hinein getretten ist/ da ist jr Keyserlich maiestat/ die der päpstlichen heyligkeyt im consistorio warten was / entgegen gangen/ vnd als sie mit eynander dem stül der da vff gericht was zū gangen waren/ sind sie da selbst stül gestanden/ vnd da sie sich angeleynt hetten/ habens den rath für sich samlen lassen. Anfenglich die hochwirdigsten Cardinel/ sein B. H. vñ K. C. in eyns halbē circels weiß vntstanden/ vnd vnder jnen die Französisch vnd der Venediger bortschafft/ zū ruck aber andre bortschafften/ vnd sunst vil geystliche vnd weltliche mennen.

Als dan hat sich K. C. mit bloßē haupt zū päpstlicher heyligkeyt kert/ vnd angefangen zureden/ das jr K. C. kommen were seiner heyligkeyt die füß zutüssen/ vnd das sie jr K. C. vñ alles was die vermocht/ seiner heyligkeyt offeriert. Zū dem das sie sein heyligkeyt bette/ das sie eyn Conciliū wölt halten. In welchem stuck die weil sie erkent hette/ sein heyligkeyt nit alleyn willig sonder auch vrbütig vnd begirlich/ kusst sie seiner heyligkeyt die hend/ von wegen des güten anfangs/ darzū sagte sie jr auch des hohen danck/ demütiglich bittende/ das sein heyligkeyt in solchem güten werck fürfaren / vñnd zū gütem end bringen wölte. Welchs güte werck jr K. C. höchlich begeren were/ als notwendig der ganzen Christenheyt/ welcher frumen vnd nutz sie alzeit sücht. Vnd des halben jr K. C. alwegen begirlich were gewesen eyns güten berichts zwischen

irer maiestat vnd dem künig vß Franckreich/ vnd ja für die grösste freud gehabt hette/so zwischen in beyden cyn güte entscheydung möcht gemacht sein worden.

Dweil aber jr keyserlich maiestat den künig so gar wider spennig fündt/ deshalben gezwungen würt vor seiner heyligkeyt/ vnd den hochwürdigsten Cardinālen/ vnd andren bartschafften/ vnd trefflichen leuten da gegenwürtig/ rechen schafft zugeben des herbrachten lebens/ vnd aller ding/ so zwischen irer key. ma. vnd eegemeltem künig ingefallen weren/ vff das von jederman erkent möcht werden welcher vnder inen die beste vrsach hett vom andren zuklagen/ darumb wölt jr key. mai. so es sich etwas lengers verzüge/ die ding alle zuerzelen/ sein heyligkeyt gebetten haben solichs im besten vffzunehmen.

Hat also key. mai. jr erodium des fürtrags / von der vermehelung so etwan tractiert ist wordē zwischen jr key. mai. vñ Claudia d erst gebornen dochter künig Ludwigs die dan darnach künigin ist gewesen. Welche vermehelung die weils nit fürsich gieng/ ward keyser Maximilian erzürnt/ das er also vö eegemeltem künig Ludwig angesetzt war worden / das er deshalben in auß dem hertzogthum Meyland vertreymb.

Nit lang darnach/ als Franciscus der yetzig künig in Franckreich/ nach dem Ludouicus mit tod abgieng/ zu künig erwelt ward. Wiewol key. ma. zum selbigen mal noch jung/ nemlich im fünffzehenden jar/ nicht desterminder erkent/ die sipschafft so zwischen irer ma. vnd egedachtem Francisco war/ von wegen irer großmutter hertzogin in Burgund. Derhalben des künigs Francisci freüntschafft begert/ vñ solche zuerlangen/ schickt jr ma. (bald nach künig Francisci krönung) den graffen vö Nassaw/ vñ sunst andre

andere treffliche menner / die da ernewerten vnd bestetigten die freundschaft so sich zwischen irer mai. vnd gemeltem künig hielte.

Nachmals aber als gedachter künig Franciscus / das hertzogthumb Meyland wider zu erobern ein krieg angefangen / vnd das auch zu seinen henden bracht hett / Dann irer. **M.** von dem sig botschaft ist komen / hatt sie darab solche freud empfangen / als sie iren von einer sache zu der selbigen zeit hett mögē erfrewet werden. Desgleichen hat ir. **M.** zu gefallen künig Francisco / ir. **M.** großmutter Keyser Maximilian / nit wollen willfaren / welcher begert das ir. **M.** jetz genanten künig Francisco der in Meyland züschaffen hätt / an einem andern ort angriff.

Darnach ist gehandelt worden / von vermehelung irer **M.** mit Ludouica der eltesten dochter künig Francisci / od so die abging mit Carlotta der andren dochter / zü welcher zeit hat künig Franciscus **R. M.** gebetten / das sie mit einander ein krieg wider den künig von Engellandt furen / von wegen der stat Tornay / die zü erobern / doch hat **R. M.** künig Franciscus solches fürnemen aufgenommen das er auff ir. **M.** bitt abgestanden ist.

Weitter hat sich begeben / als Keyser Maximilian mit tod abgangen ist / das sie beid **R. M.** vnd oftgedachter künig Franciscus begert hon Römischer Keyser zü werden / daher dan vermeint **R. M.** der erst anfang sey gewesen eins eyffers zwüschē in beyden / Ob wol zü der selbigen zeyt als sie beid in der prattick waren künig Franciscus / seiner **M.** Legaten gesagt hatt / das es eben ein ding were mit jnen beyden / als mit zweyen büchern die vmb ein Junckfrawen würben. Item das er / gott geb wie die sache geriet / deshalben von **R. M.** freundschaft nit lassen wölt.

Aber als Key. ma. zu Römischē Keyser erwelt war worden / als dann wolt König Franciscus sich nit me benügen lassen an den versicherungen / wie sie vormals miteinander verbunden waren / sonder begert die zu renewern vñnd Key. ma. dahin zu treiben / das sie vermehelt seiner frawen Schwester fraw Renatā / welche jetz des herzogen von Ferrers gemahel ist. ja darzu auch wöllē habē gisel zu versicherung solcher bundtnuß vñnd gesipschafft / welche Key. ma. nit hat wöllen gebē / dan solchs der vertrag nit vermocht.

Vñnd zu der selbigen zeit / ist Königs Francisci botschafft im rütschland gewesen / vñnd vil böser pratick angericht / wiewol Key. ma. nit weyß / spricht auch nit / das die botschafft solchs / auß geheiß Jrs Herren gethon hab / Nichts desterminder so war egemelte botschafft so weyt komen / das sie sprach zu Key. mai. es wer dan das jr Key. ma. versicherung thet mit gisel / so künde sein König nit gedencen das jr Key. ma. die vffgerichtē bundtnüßen vñnd freündtschafften zwüschē inen verhandelt / halten würd / oder in freündtschafft verharren.

Derhalben vnlang darnach / hatt offtgedachter König Franciscus an ein ort erregt herr Ruprecht von Arburg / wider Key. ma. vñder ein schein einer ansprach / so er haben solt. An einem andern ort den herren von Albrecht zu eroberren das künigreich Nauarra / vñnd gab für König Franciscus / das er dem herren von Albrecht hilfflich möcht sein / derhalben das im vertrag zwüschē Key. ma. vñnd dem künig Francisco begriffen were / das Key. ma. den herren von Albrecht zu friden stellen solt / welches dann Key. ma. zu thun sich nie gewegert / sonder vrbüttig alwegē gewesen / vñvergleichung zu thun egemeltem herren von Albrecht / nach dem das künigreich Nauarren geschez möcht werden.

Vñnd

Vñ auff die weiß ist der krieg angangen zwüſchen Key
ma. vnd dem künig Francisco/eben zñ der zeyt da die Lut
terische ketzerey anfieng wiblen/vñ in Hispania die baw
ren in abwesen Key. ma. auffrührich waren/welcher krieg
hat ſich verzogen biß an die ſchlacht vor Pauy.

Vff ſolchen krieg iſt genolgt der vertrag zñ Cadull/in
welchen vertrag haben verwilligt nit allein die geſandten
Künig Franciſci/ſonder auch der künig ſelbs/bey ſeiner
trew verheißen/das ſteht zuhalten/vnd iſt das geſchehen
bey dem eynigen kreüz das auff dem feld ſteht/wiewol
Key.ma. genugsam gewarnet war/das künig Franciſcus
vor hin ſich hätt hören laſſen/das er gar ſölchen vertrag
nit halten wolt/wie dann er auch thon hat/dann allein
was geſchehen iſt/ee dann er ledig ward geben/vnd nach
mals als gemeltem künig Francisco Key.ma. anlag/dem
vertrag ſtatt zñ thun/oder wider in Hispaniam in die
geſencknüß zñ komen/entſchuldiget er ſich das er nit trew
geben hätt wider in Hispaniam zñ komen/ſo wer es auch
nit in ſeim gwalt/die mittel im vertrag gemelt zuhalten.

Hernach auff das künig Franciſcus ſeine kinder/ſo in
Hispania zñ giſel geben waren ledig machte/iſt der bund
in Italia gemacht worden/der den namen hätt der heylig
bund/durch welchen bund Key.ma. ermanet iſt worden vñ
gebetten künig Franciſci kind ledig zñ laſſen/gleich als
hett ſie ſein ma. mit zauberey oberkomen/vñ dieweil Key.
ma. die nit ledig wolt laſſen/iſt der krieg in Napels daruff
gefolgt/In welchem der herz von Laureck geſtorben iſt/
Auff ſölchen der krieg in Lombardy/in welchem der herz
von Santpol iſt gefangen worden.

Nach dem iſt Key.ma. in Italiam zogē/als dan hat kün
ig Franciſcus begert mit Key.ma. frid zuhalten/hat dar

vff gefolgt der vertrag zu Cambry/ welchen König Franciscus nit fast gehalten hat. In dem hat der Türck Wien belegert/ vnd der edelman Balanson so Key. ma. zu König Franciscus abgefertigt hat/ kan wol kuntschafft geben was im für eyn antwort worden sei von König Franciscus/ nemlich das er sein schiff rüstung schicken wolt/ vnd er persölich vff wolt sein mit .xl. tausent manen Italiē zuschirmē.

Darnach ist Key. ma. wid in Italiā komen/ vñ hat zu Bononi eyn bündniß zu bschirmung Italie gmacht/ ab welche bund hat König Franciscus nichts zutlagen/ dan er zu gutemend gemacht ist worden/ vñ durch Christliche fürsten.

Belangend den tod der borschafft zu Meyland des vñ Merueil/ welches sich König Franciscus hoch beklagt/ dar zu hat Franciscus Sphorcia/ weilād hertzog zu Meyland gut vrsach gehabt vmb der bösen practiken willen so yetz gedachter der von Merueilles anrichtet.

Weitter so hat König Franciscus im vertrag zu Cambry versprochen/ das er keyn praticck in Teutschland wolt anrichten/ ob er aber solchen artickel gehalten hab/ mag man wol wissen/ sonderlich auß dem Wirtembergischen krieg/ welcher krieg das er mit des Königs Franciscus gelt gefurt sei worden kan man nit leugnen. Des gleichen newlich in Italia durch den Tintemille praticck angericht/ das im etlich solten zuziehen.

Nachmals hat König Franciscus in seinen galeen etlich Key. mai. diener herriglich gefangen gehalten/ vnder dem schein/ dz Key. ma. im etlich seiner diener vorhielt so verloren waren wordē mit dē Portunda/ welche doch Key. ma. so bald sie die hat habē mögen im hat geliffert. Wiewol das auch war ist das König Franciscus so bald er die seinen wider gehabt als dan hat Key. ma. ire diener auch zuge stellt.

Aber

Aber auff das künig Franciscus etwas zü klagen hett/
hat er durch sein botschafft anfencklich bei R. Q. ansuchē
lassen/das sein key. ma. Restituieren wölt/die frantzosen
so Andreas doria vff seinen galeen gefenglich hielt. Dem
nach als der hertzog von Meyland Franciscus Spfortia
gestorben ist / hat offtgemelter künig Franciscus von key.
ma. begert das sein key. ma. das hertzogthumb Meyland
einem auß seinen sönen zü stellen wölt.

Aber key ma. eedan sie söchs hat wöllen willigen/hat
jr ma. begert das künig Franciscus vorhin eröffnet sein ge
müt vnd fürhaben/die gemeinsame der Christenheit bes
langen/Nemlich des Concilions halb/ vnd nachmals der
Reduction halb oder der widerbringung der Lutheraner
zü gehorsame vnnnd vergleichung oder cynigkeit der Röm
mischen kirchen/ Item der Confirmation halb des fridens
in Italien/ vnnnd zü lest wie starck er wollt helfen wider
den Turcken ziehen/ welche fürsclagunge vnd conditio
nes so sie vor abgeredt vnd beschlossen weren/ vnd so verz
künig Franciscus sich recht weisen ließ. Als dann ist key.
ma. vrbitig gewesen/das hertzogthumb Meyland künig
Franciscus dem jüngsten hertzogen zu Engelomen zü
zustellen/vnd hat sich key. ma. genzlich versehen/das künig
Franciscus in solche conditiones verwilligen würd/
fürnemlich so auch die künigin in Franckreich key. ma. jrm
bruder zü geschriben hett/das der künig solcher mittel zü
friden were.

Es ist aber der künig für vnd für beliben auff der bege
rüg des hertzogthumbs Meylands sein sun dem hertzog
von D. lienz/an welchem ort R. Q. nie hat künden fundē
das genügsame cautiones gerhon möchten werden/ doch
dahin beredt durch emsig anligen der frantzosischen Leo

B

gatē/hat sein K. M. verwilligt in die person des gedach
ten hertzogs von Orliantz/mitt diesem geding/das da auffo
gericht wurden versicherungen die darzü gehörten/wölche
der künig nit allein nit hat wöllen annehmen (oder so ers
angenomen hat/so ist doch nit geschehen mit vollkomner
versicherung der Conditionen) sonder auch begert eege
melz hertzogthumbs vsum fructū oder messung im selbs
vorzübehalten.

Weitter hat auch Key. ma. gemeldet dz des künig Fran
cisci legat zügesagt het / das das kriegsvolck nit solt in It
alien ziehen so lang man in d handlung des fridens stünd
Nichtz desterminder so hat das kriegsvolck / nit allein das
gantz hertzogthumb Saphoyen ingenomen / sonder auch
in Italiā gefallen/derhalben Key. ma. begert das man die
abscheid der verträg/welche noch vorhanden weren / fleis
sig besichtigen wölt / ob solchs dem künig zimpte zü thun/
Dann so man sagen wölt das Key. ma. zum ersten sich in
kriegs rüstung begeben het solchs verneint jr Key. mai. als
der warheit zu wider.

Darzü hat Key. ma auch anzeigt / got geb was man vō
vnderhandlung des fridens gesagt het / so wer dannoch
niekein Legat von künig Francisco abgeferrigt worden
mit empfelch vnd gewalt vom friden endlich zü handeln/
nichtz desterminder dieses alles on angesehen / die weil sein
Key. ma. sehe vnd erken das nichtz bessers sey dann friden/
wöll sie prorestiert haben/das sie sich nit wegern wöll den
friden anzunehmen/so ein weg den zü begriffen kōnde erfur
den werden/vor ab so zū voran der künig sein kriegs volck
wider abmanen würd.

Auch würd Key. ma. sich nit wegern das hertzogthumb
Key

Weyland des Königs sun dem hertzog von Engelome zū geben/dañ das ers dem hertzogen von D:lienz solte zūstellen/vermeint sein ma. das solchs nit wol sein künde / dan die vbergebung vñ renuntiatio/so der künig das hertzogthumb vrbun/vnd die Florentiner belangen offeriert/mög nit bestendiger sein/dann die ist gewesen / die er selbs vorhin vom hertzogthumb burgund gemacht hat.

In sumā es hat Key. ma. also beschlossen dz sie vor allen dingen des fridens begert vnd den zū erlangen / thun wöl was sie mög vnd sie daran Keynerley propueteten oder interesse hindern oder vom friden abwendig machen sollen. So aber ye kein frid erhebt mög werden / vnd das man ye kriegen müß / so dunckt sein ma. besser sein / das sein Keyserliche Maiestat / vñnd der künig Francisco mit einem kampff / so sie zwen allein einader besten / alle spän hinclegen / welches etwan vorzeiten vñnder den Chustlichen Fürsten imbruch ist gewesen / grösser vnglück vñnd schaden zūuerhuetten .

Die weil aber schwerlich zū erfinden sey ein bequem ort / da nit vil hindernuß sich möchten zūtragen / Deshalb jr Keyserliche Maiestat gemeldet hat / wo es künig Francisco gefellig würdt sein / sey jr maiestat bereit / das sie entweder in einer Insel des meers / oder auff ein platz zū land / oder jrgent auff eyner brucken / oder in ein schiff yergent im wasser / solchen kampff verbringen / vñnd so viel die weer belangt / wöll jr Keyserliche Maiestat mit künig Francisco wol vber ein kommen / das sie gleich seyen / also auff die weis möge kein gefelicheyt des geschutz sein.

Doch sol der Kampff mit diesem geding gehalten werden/das jener so den sig erlangen würd/ sol schuldig sein bei zuston der heyligk eyt des aller heyligsten vatters des Paps/ vnd deren hilfflich vnd rätig sein/das cyn Concilium gehalten werd/das die Lutheraner reduciert vnd wider umbher bracht werden/ das der nutz der Christenheyt gefurdert werd/ vnd dem Turcken widerstanden/ vnd so Gott seiner maiestat die gnad geb/ hab sie sich yetzundt/ als dann/ verbunden der Päpstlichen heyligk eyt/ solches alles trewlich zuleysten.

Hernach hat jr Key. ma. das darzü gesagt/ seitmal König Franciscus pretendier das hertzogthumb Meylandt welches Key. ma. inhat/ vnd jr ma. pretendier das hertzogthumb Burgund welches der König inhat/ so sei jr ma. beureyt/ so es anders König Francisco also gefallē wölle/ das diese zwey hertzogthumb gegē cynander vffgesetzt werdē/ vnd welcher den sig behalten würd/ der sol beyde zū cynere vffgab haben/ vnd sollen also vff beyden parthien gisfel geben werdē/ dz d vber wunden dē vberwinder glaubē halt.

Vff welches alles hat jr Key. ma. begert das König Franciscus in zwentzig tagē antwortē wölt/ darbei protestiert/ das jr mai. dis alles auß solchem hertzen gesagt hab/ das sie vil lieber friden wölledann krieg/ dweil jr M. wol ermessenn kund/ das nichts nützers dan frid sein möge/ dann wo frid erreycht möhte werden/ so müß drauß folgen/ haltung eyns conciliums. Item eyn reduction vñ widerbringung der Lutheraner zur gehorsame vñ eynigk eyt der Kirchen. Item die kriegs rüstung wider den Turcken vnd ander vil vil nutzbar k eyt.

Derhalben batt Key. ma. so man den weg möcht finden/ dz man wölt darzü thun das frid gemacht würde/ vñ ver
hieß

hieß jr Key. ma. mit der that zubeweisen / das Keyn eygner
nuz jr Maie. darvon abziehen solt / doch das zuuor künig
Franciscus sein kriegs volck wider abmanete.

Als dann Key. maiestat solchen fürtrag gethon hett / hat
Bäpftliche heyligk eyt daruff geantwort vnd höchlich ge-
lobt diß heylig fürnemen Key. ma. das sie des fridens bege-
ret. Darzwischen hat Key. ma. mit gencygtem haupt geles-
sen eyn memorial so jr maiestat in der hand vmb eyn fing-
er gewunden het / vnd gleich bald darauff ist jr **M.** dem
Bapst in die red gefallen vnd weiter also gesagt / Aller
heyligster vatter / wir hetten vergessen im beschluß vnser
red / ewer heyligk eyt zu bittē / das sie vnser entschuldigung
gütlich annemen wölt / vnd fleißig bedencken welcher vns
der vns zweyen eyn güte oder eyn böse sach hett / vnd so
ewer **H.** nach erörterung aller ding / vermeynt das wir vn-
gerecht seien / so weygeren wir vns nit / das **L. H.** dem kü-
nig auß Franckreich wider vns hilff vnd beistandt thue.
Aber so sich das wider spil erfünde / nemlich / das wir bil-
liche mittel begeren / der künig aber die verwürffe / als dan
rieff ich wider in an / Gott den allmechtigen / vnd **L. H.**
vnd die ganze welt.

Nach solchen worten ist **B. H.** für gefaren in jrer red /
vnd hat Key. ma. löblich vnd heylig fürnemen des fridens
halb widerumb comendiert / darzu gesagt / das er verhofft
der künig vs Franckreich solt auch gutwillig sein / die will
jr **H.** fürkommen wer / wie er vmb fridens willen sich vil
begeben hett gegen jrer **K. M.** Derhalben güte hoffnung
hett das es zu eym güten friden solt geratten.

Aber den kampfß belangend / wiewol jr **M.** mit vnder-
scheyd darvon geredt hett / nemlich / so der frid nit möcht er-
hebt werden / vnd zuuermeiden grösser schaden. Nichts

dester minder so sehe es in nit für güt an/das zwen so groß
mchtig herre/ Gott geb was die ursach sei/in eyn kampff
soltten zusammen tretten/dann so eynet auß jnen (darnor
Gott lang woll sein)solt geligē/wird daher größte schwe
chung vnd nachteyl der Chustenheyt folgen/ dan auß allē
nachteyl des kriegs/Gott geb wie groß der wer.

Darzu sagt weitter Bapstliche heyligkēyt / das sie also
len fleiß vnd vermögen wölt fürwenden/ jr maiestat mit
dem künig zubefriden/vnd das sie solchs dester baß thun
künde/hett sie beschloffen mit rath/jrer brüder den Cardis
nalen/vnparreisch zubleiben/auff das sie mit grösserer ste
tigkēyt vñ minderm argwon eyns oder des andern möcht
von mittel des fridēs zwischen jnen handeln. Alleyn were
das die beger das sie auff beyden seiten sich der billichēyt
vergleichen wöltten/dann so eynet auß jnen die billigkēyt
weygeren wolt/künds sein heyligkēyt dem andern mit ab
schlagen/sonder würd wider den wider spennigē mit geyst
lichem gewallt procediren.

Es sind auch zwen Legaten des künigs auß Franck
reich des mals im Consistorio gegenwertig gewesen/auß
denen der eyn / seit mal R. W. Hispanisch geredt hett/
hat er protestiert / das er sich alles jhenes so R. W. für
tragen hett / nit anneme bis er verstünde was sein Mai.
geredt hette. Der ander aber welcher lang an R. W. hof
war gewesen/begeret das jm erlaubt würd zu reden vnd
zuantworten auff R. W. protestation/ aber es ward jm
nit so vil zugelassen/sonder Bapstliche heyligkēyt / vnd
Keyserliche Maiestat schieden also von eynander/bis
sich Bapstliche Heyligkēyt inn jren ornamenten betleye
der Wess zuhalten.

Als nun Bapstliche heyligkēyt mit jren pontificalibus
betleye

bekleydet ward/haben sich B. H. vnd R. W. widerzu
sammen versiegt/als dann obgedachte Französische bot
schafften/haben begeret von inen eyn Copy R. W. für
trags/welche Keyserliche Maiestat zu geben versprochen
hat. Auff solches hat der eyn auß den Französischen Le
gaten zü jr Keyserlichen Maiestat geredt/das sein König
Keyn schuld daran hab/das Keyner zü seiner maiestat mit
volklichem gewalt friden zumachen abgefertiget sei
worden/sonder jr Keyserlich Maiestat selbs/die sich nie
hab vernemen lassen das sie solchen friden handeln wölt/
in bei sein vnd vnderhandlung Bapstlicher heyligkelt.
Auff solches hat Keyserlich Maiestat geantwort / Ihr
habt mögen wissen das wir den nechsten hieher kommen
würden/vnd mit dem giengen Bapstliche heyligkelt vnd
Keyserliche maiestat für/vnd haben die Französischen Le
gaten sonst Keyn bescheyd defmals erlangt / es hat aber
als dann die B. H. die Wess gehalten.

Am andern tag darnach als R. W. von B. H. vilob
nemen wolt/haben die Französischen Legaten Bapstli
cher heyligkelt jr anligen entdeckt/nemlich/ das sie gern
wolten haben erleutterung etlicher red so Keyserlich Ma
iestat gethon herte /vnd auff etliche wort auch antworten/
als nemlich den kampf belangend/welcher so er vormals
auch auff der ban wer gewesen/möcht Keyserlich Maie
stat wol wissen das der König solch außheyschen (so mans
anders/das doch nit ist/für eyn außheyschen haben wolt)
gern annehmen würd.

Also sind ehgemelte Frantzösische legatē gefordert wor
den vß R. W. geheys/wiewol vorhin von B. H. ermau
net/das sie R. W. nit lang mit worten auffhielten/dweil
jr Mai. eyn weitten weg den selbigen tag zu reysen hett/

als dann haben die frantzosichen Legaten allein so nieman zugehört hat jr begeren R. M. fürtragen.

Auff solchs hat R. M. also geantwort / gestern haben wir öffentlich vnsern fürtrag gethon / welchen / als wir vernemen / vil anders verston dan wirs gemeint haben / vnd derhalben auff das jr vnser gemüt vnd willen dester bass mögen vernemē / wollen wir vor den zu hörern die gestern auch darbey seind gewesen / euch antwortē. auff solchs hat sich jr Key. mai. zu in allen die da waren kōrert / dan jr mai. hätt sie zusammen beruffen lassen / vñ angefangen zureden.

Nemlich hat jr Key. mai. gemeldet wie sie am forigen tag nach der lenge erzelt hab / was sich zwüschen jrer mai. vnd dem künig auß frantreich hab verlossen / in welcher erzellung sey jrer mai. sin vnd gemüt nie gewesen / künig Franciscum zu taxieren / sonder allein / damit jr Mai. zu purgieren / derhalben jrer M. beschwerlich wer / so jemand die wort anders dann es jr ma. gemeint het / deuten wolt. Seldmals jr ma. bey jr selbs den künig so groß achtet das sie in nit wolt gescholten haben / ob wol jr M. ein verdruß getragen hett ab etlichen dingen / die dem künig woll heten mögen vberbliben / Angesehen die gemeyne sipschafft vnd gütthatt so jr ma. dem künig bewisen hett / vnd in künfftiger zeyt zu beweisen bereit wär.

Weitter meldet auch Key. mai. was sie gesagt hett / wär nit der meynung gered worden / das jr mai. lust het wider den künig zu kriegen / sonder vill mehr beget sie den friden als ein nützlich vnd notwendig ding / daruß gemeiniglich ganzer Chrustenheit vill nutz vnd fromen möcht kēnen / vnd grossen schad vermitten bleiben / Sonderlich aber jr M. achtbarkeit / zier / nutz / vñ rüh / gefürdert werden. Aber doch / wolt jr Mai. zu solchem friden in keynerley weiß gezwungen oder mit gewalt triben sein. Die

Die weil aber jr mai. nun sehe das sie den kopff wider künig Franciscum wenden müst/ so wöll sies auch mit solchem ernst thun/ dz sie kein ding daran hindern solt / ja auch wan schon der Türck mit aller macht in jrer W. landt so sie zu rück lies/ siel/ dann seidtmall jr W. wol sehen künd/ dz sie zweyen so grossen feinden vff ein mal nit widerston möcht/ deshalbē den ein fürsich nemen müst/ wolle jr W. vil lieber wider den künig auß Franckreich/ dan wider den Türckē all jr macht bruchen/ vñ nun sich daruff der massen allenthalb vmb hilff bewerbē/ dz solcher krieg/ so sie je kriegen müst/ ein mal zu ein end keme/ wie woll jr K. W. dar neben öffentlich protestiert hat/ das jr W. alles versuchen wöll / auch mit der that probieren das jr mai. kein eygner nutz oder proprietas daran hindern soll/ damit nit frid gemacht werd.

Darnach den kampff belangen hatt K. W. gemeldet das sie solchen fürgeschlagen hat mitt dem geding / so ye kein frid möcht gmacht werden/ nit das jr mai. mit solchen worten künig Franciscum pronociieren wöll/ sonderlich in bey sein B. H. on welcher verwilligung jr W. nit gern wölt ein solch grosse sach vnderston/ darzu trüg jr W. güet wissen/ das künig Franciscus ein vnerschrockner held were/ der seiner manheyt vñ tugent vil exempel bewisen het derhalbē jr mai. gesinnet were on vsach mit jm kein kápff zü thun/ vñ het jr mai. auch noch kein vsach/ Aber so es ye also wölte sein/ so bedücket jr W. dz besser were/ zü güet der ganzen Christenheit/ das sie zwen allein mit einander dz außrichtetē/ dan das so vil leuth zü nachtheil der Christen heyt auff beiden seitten solten in gefert geführt werden.

Vnd hat als dann jr Maiestat auß vorgehenden wortten vsach genomen zü erzelen mitt vil wortten allerley

*Den Kayff
Beland*

C

schaden vnd mangel / so sich bisher begeben han / vnd
künftiger zeit zutragen möchten / vß jrer zweyer vneynig-
keyt / dargegen aber was guts komen möcht auß jr beider
freundschaft liebe vnd eynigkeyt / welches jr ma. mit vil
vñ hübschen Worten vßgestrichē hat / vñ dan also beschlo-
sen / das in der ganzen Christenheyt nicht größers vnd
höhers fūrgon möcht / wo aber das nit geschehe / als dann
sey dem Turcken thür vnd thor auffgethon / desgleichen
den Lutheraner vñ andern ketzern ein occasion geben / nit
allein fürzūfaren / sonder auch zū meren jr irthumb / vber
das so werd die haltung des Concilij vnd durch dasselbig
die gehorsame vnd reduction der ketzer zū der kirchen / ver-
hindert / vnd alle ding in ein solche confusion komen das
die vnderthonen vber die herren / vñ die kirch vñ prelatē on
auctoritet werdē sein / die weldt aber on glauben vnd gotz
dienst / vñ vnsero glauben verachtung mit vil andern vñ
glück vñ verfolgung / so auß dem zorn gottes zūerwarten
seyen. Welches alles das es vorhanden sey kund jr maie-
will abnemen / derhalben sich nieman verwundern solte /
ob jr ma. dermassen als egemeldet ist worden / geredt het /
dann wo beyde hauffen jrer ma. / vnd des künigs solten
zūsamē komen / weer nicht anders zū vermüten / dan das
sie miteinander schlügen / vnd deshalb het jr ma. begert
das der künig in xx. tagen mit seim hauffen wider hinder-
sich ruckte / nit das jr ma. im ein zeit bestimmen wölt / son-
der das sie gedencet / das in solcher zeyt beid hauffen nahe
zūsamē würden rucken.

Das ist gar nach die redt / so R. W. geführt hat / ist doch
zuzeiten vñ B. H. etwan durch die Französische Legatē
darzwischen geredt worden / hab solchs ewern fürstlichen
gnaden auff das fleissigst vnd trewlichst zūsamē tragē
mit

mit wellen vberschicken/villeicht ist irgent etwas verges-
sen worden/ doch daran nit groß gelegen ist / Ich hab mir
lassen sagen/das einer auff das fleissigest auff geschriben
hab alles dz an beiden tagen vff beiden seittē gered ist wor-
dē vn̄ sey wie ein gespräch büchlin/ich will allen müglichen
fleiß fürwenden/das ich ein Copey darvon vberkome/die
will ich dann als baldt ewren Fürstlichen gnaden zuschic-
cken.

Als Keyserliche Maiestat jr redt beschlossen het / als
dann hat Bepfliche Heyligkēyt darauff gesagt das jr
H. allen müglich fleiß ankeren wölt/dz es nit zū ein krieg
keme/auff solchs hat R. W. B. H. gebetten/das sie sol-
ches thun wölte/vn̄ als sie nun von einander scheiden wol-
tē/hat sich zū Key. ma. thon der ein Französisch Legat/vn̄
gleich mit vngestumkēyt an Key. mai. angehalten/vn̄ das
ist darumb geschehen/dann er hett seinem künig vfigheiß
(wie er sagt) Key. ma. zū geschriben/das jr Mai. zufriden
were dem hertzogen von Dilienz das hertzogthumb Mey-
land zū zustellen/derhalben lag er R. W. also an/dz sie so
gütig wer vor yederman zū erkleren/ob er solchs auß Key-
serlicher Maiestat geheiß recht sein künig zū geschriben
hett / vnn̄ das zū einer entschuldigung gegen seinem künig/
welcher nit gedenccken möcht das er im lügen fürge-
ben hett.

Als dann hat Key. Maiestat als ein liebhaberin der
warheyt also gesprochen/ Wir bekennen das wir dir sol-
ches gesagt/auch vnserem Legaten der beim künig ist zū
geschriben haben/das ers dem künig sag/doch gedachtē
wir nit vnd haltens auch noch nit darfür das da mögen er-
funden werden genügsame versicherung solchen tractat

zubeftetigē/darzü gedencken wir nit dz dein künig/die con
ditiones / welche wir / so wir das therten/fordern würden/
annemmen werd.

Auff solchs hat der Französisch Legat geantwort/So
dañ mein künig dz solt wisse dz E. W. den fürsclag thon
het der meynung dem nit nach zekömen/ als dañ würd er
E. W. defter weniger mer vertrauwē. Daruff hat R. W.
wider gesagt/alles das wir/belangend den hertzogen von
Bilienz verheysen han / das verstond wir verheysen sein
mit dem geding/ so vnser bundts gnossen darein verwilli
gen wölten/solche aber wöllen nit verwilligen. Itē mit
mittel der versicherungen/welche mittel nit mögen gefun
den werden. Item so dein künig das kriegsvolck abma
net/das dann nit geschehen ist. Ober das alles zū der zeit/
da wir es verwilligt habē/hat ers nit angenommen/ aber
wil er das hertzogthumb Meyland für sein jüingsten son
den hertzogen vō Engelome/so wöllen wir daruon hand
len/dann dem selbigen wölten wirs vil lieber vmb sonst
geben/dañ dem hertzogē von Bilienz vmb groß güt/dann
geben wir gedacht hertzogthumb dem hertzog von Bili
enz/ so wirt er am künig auß Franckreich hangenn. So
wirs aber dem hertzog von Engelome zū stellen/vnd dar
zü vermeheln eyne auß vnsern basen/ ob er schon am kün
ig hangen würd so würd doch die fraw an vns hangen.

Darnach hat sich R. W. zur B. H. fert vnd gespro
chen/ Ist aber nit das cyn güte sach/das der künig auß
Franckrich wil/wir sollen im stehen das er sein son so eyn
güt hertzogthumb von vns empfahe. Vnd nach disen
worten sein B. H. vnd R. W. abgetreten ꝛc.

Des künigs